
Tiroler instrumenti Kammerorchester

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL
Bereich Deutsche und ladinische Musikschulen



PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE
Area Scuole di musica tedesche e ladine

PROVINCIA AUTONOMA DE BULSAN - SÜDTIROL
Seziun Scoles de musiga todèscas y ladines

Kulturverein
Brixen
Musik

JUNGE SOLISTINNEN AM PODIUM 2015 Abokonzert 2

FELIX RESCH
PABLO DE SARASATE
FRANZ SCHUBERT
MARTIN PATSCHEIDER

Andreas Bergmeister, Zither
Erik Mayr, Violine
Veronika Mair, Sopran
Julia Atterbury, Mezzosopran
Philipp Meraner, Tenor
Sebastian Mair, Bassbariton
Patrik Hofer, Trompete

28.11.2015, 20 Uhr, Innsbruck / Canisianum
29.11.2015, 18 Uhr, Brixen / Forum

FELIX RESCH (*1957): “raggi”

für Streichorchester, Percussion und Solo Zither - Uraufführung

Andreas Bergmeister (15 Jahre), Zither

CD-Präsentation Gedächtniskristalle

PABLO DE SARASATE (1844 – 1908): *Carmen Fantasie* op. 25

Erik Mayr (14 Jahre), Violine

*****Pause*****

FRANZ SCHUBERT (1797 – 1828):

***Die Forelle: „In einem Bächlein helle“*, op. 32, D 550**

orchestriert von Klex Wolf - Uraufführung

Veronika Mair (19 Jahre), Sopran

***Nacht und Träume: „Heilige Nacht, du sinkest nieder“*, op. 43/2, D 827**

orchestriert von Max Reger

Sebastian Mair (23 Jahre), Bassbariton

***An die Musik: „Du holde Kunst“* op. 88/4, D 547**

orchestriert von Max Reger

Julia Atterbury (19 Jahre), Mezzosopran

***Erlkönig: „Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?“*, op. 1, D 328**

orchestriert von Franz Liszt

Philipp Meraner (22 Jahre), Tenor

MARTIN PATSCHEIDER (*1973):

Konzert für Trompete und Kammerorchester ohne Klavier

Patrik Hofer (24 Jahre), Trompete - Uraufführung

Schülerkonzerte:

27. November 2015 (Fr), 11 Uhr, Innsbruck, „**ab Inns**“ Konzert“

30. Dezember 2015 (Mo), 9 Uhr, **Auer**

30. Dezember 2015 (Mo), 10.20 Uhr, **Auer**

Mit „Junge SolistInnen am Podium 2015“ setzt das **Tiroler Kammerorchester** die erfolgreiche länderübergreifende Konzertinitiative zur Förderung junger herausragender SolistInnen fort. Kooperationspartner sind dabei der **Bereich deutsche und ladinische Musikschulen** und die **Kulturinitiative Brixen**.

Das Orchester konzertiert diesmal mit nicht weniger als sieben jungen SolistInnen aus den verschiedenen Tiroler Landesteilen, die sich in ganz unterschiedlichen *Lebens- bzw. Berufsphasen* befinden.

Eröffnet wird das Konzert gleich mit einem musikalischen Feuerwerk, mit der Carmen Fantasie von **Pablo de Sarasate**, deren anspruchsvollen Violin-Solopart **Erik Mayr** (14) gestaltet (Klasse Ivana Pristasova). Speziell für diesen Anlass entstehen zwei neue Orchesterwerke mit Solisten, die im Konzert uraufgeführt und auch auf Tonträger dokumentiert werden: Der Südtiroler Komponist **Felix Resch** komponiert mit Unterstützung des Südtiroler Künstlerbundes ein „maßgeschneidertes“ Orchesterkonzert für den 15-jährigen Südtiroler **Andreas Bergmeister**, der auf der Zither musizieren wird (Klasse Prof. Nagler). Anschließend sind erstmals in diesem Konzertformat auch GesangssolistInnen zu hören. Vier junge Sängerinnen und Sänger präsentieren Lieder von Franz Schubert: **Philipp Meraner** (22, Tenor) singt den „Erlkönig“, **Sebastian Mair** (23, Bassbariton) „Nacht und Träume“ (beide Klasse Martin Senfter) sowie **Julia Atterbury** (19, Mezzosopran) „An die Musik“ und **Veronika Mair** (19, Sopran) „Die Forelle“ (beide Klasse Maria Erlacher) in der Uraufführung einer Orchestrierung des Liedes durch Klex Wolf. Eine zweite Uraufführung beschließt den vielfältigen Konzertabend: **Patrik Hofer** (24) spielt ein Trompetenkonzert des Tiroler Trompeters **Martin Patscheider**, das für diesen Anlass in Auftrag gegeben wurde.

Das Programm wird darüber hinaus in drei eigens auf spezifische Altersgruppen abgestimmten, moderierten **Schülerkonzerten** mit dem gesamten Orchester und den Jungen SolistInnen in Südtirol/Auer und Nordtirol/Innsbruck präsentiert unter dem Motto „**ab InnS´ Konzert**“.

Im Rahmen des Konzertabends wird auch der vierte Tonträger der CD-Reihe *Neue Kompositionen* für Kammerorchester in Kooperation mit dem Helbling-Verlag und Naxos mit dem Titel *Gedächtniskristalle* kurz präsentiert.





Felix Resch (*1957):

“raggi”

für Streichorchester, Percussion und Solo Zither

Uraufführung

Felix Resch war von 2008 bis 2014 Direktor am Musikkonservatorium „Claudio Monteverdi“, wo er als Prof. für Harmonielehre und Analyse arbeitet. Während des Kompositionsstudiums in der Klasse von Professor Francesco Valdambri entstanden bereits verschiedene Werke für Kammermusik sowie Orchesterwerke. Resch diplomierte 1981 in Chormusik und Chorleitung und begann 1984 seine Lehrtätigkeit am Musikkonservatorium G. Tartini in Triest, wo er mehrere Jahre als Komponist und Chorleiter tätig war. Bei verschiedenen nationalen und internationalen Wettbewerben wurde er mit seinen Ensembles ausgezeichnet (u.a. mit „Ars Cantandi“ in Arezzo, Verona, Vittorio Veneto), als Komponist, Juror und Chorleiter war er in Italien, Österreich, Tschechien, Spanien, Ungarn, Schweiz und Deutschland tätig. Zu seinen bedeutendsten Orchesterwerken zählen das Oboenkonzert *mandra gal, ante cantus* (Tanz der Kraniche), das Oratorium *Michael Pacher* und *über allen Gipfeln*. 1998 erhielt er den AGECE Preis für *T.T.T. 1908* für Sprecher und Brass Ensemble. Weiters entstehen zahlreiche Chorwerke, u.a. für Blasorchester und Chor und für Chor a capella: *Wachsamkeit, Sgelo, Horizontale Verschiebungen* (Auftragswerk Festival Transart Bozen). Das kompositorische Werk von Resch ist häufig durch die Interdisziplinarität von unterschiedlichen Kunstgattungen gekennzeichnet, wobei verschiedene Aspekte der zeitgenössischen Künste thematisiert werden. Verschiedene Kompositionen wurden vom öffentlich-rechtlichen Radio/TV-Sendern aufgenommen und auf CD produziert. Das Tiroler Kammerorchester hat bereits im Jahr 2006 im Rahmen der Klangspuren Schwaz ein Orchesterwerk von Resch uraufgeführt („Transparent“).

Felix Resch formuliert selbst zu “Raggi”:

raggi = Strahlen in Italienisch, ...mit diesem (meist) unsichtbaren physikalischen Phänomen leben und sterben wir

raggi treten in Form von Klang, Licht und Energie auf, sichtbar und unsichtbar... voll Heil und unheilvoll...

raggi begleiten uns durch unsere irdischen Tage (vielleicht auch durch die Tage danach...), sie sind allgegenwärtig, begleiten uns von morgens bis morgens... ob wir sie uns wünschen oder ob sie uns lästig sind, ...sie sind immer da, als Segen und Unheil, betörend und beglückend begleiten sie uns, wärmend und berauschend, gleich wie lästig, bedrohlich und sogar tödlich....(zum Glück nur selten...) sie auf uns strahlen...die raggi sind einfach da!

„...und was haben raggi mit der Zither zu tun...?“

„.....weißt du es...?“

...ich weiß es nicht...“



Pablo de Sarasate (1844 – 1908): Carmen Fantasie op. 25

Introduktion - Allegro Moderato

1. Moderato
2. Lento assai
3. Allegro Moderato
4. Moderato

Der im nordspanischen Pamplona geborene Geiger und Komponist begann das Violinstudium im Alter von fünf Jahren bei seinem Vater, einem Militärkapellmeister. Dem begabten jungen Musiker wird durch private Gönner ein Studium in Madrid möglich, wo er die Aufmerksamkeit von Königin Isabella II von Spanien erweckt, die ihm anlässlich eines Hofkonzerts nicht „nur“ eine Stradivari-Geige schenkt, sondern ihm bereits im Alter von zwölf Jahren ein Studium am Pariser Konservatorium bei Jean-Delphin Alard ermöglicht. Die größte Zeit seines Berufslebens war er als Solist und Virtuose auf Konzertreisen in Europa, Nord- und Südamerika unterwegs. Eine besondere Bedeutung hatten in seinem Repertoire Opern-Fantasien, wie die in diesem Konzert erklingende Carmen Fantasie. Zahlreiche bekannte Geigenstücke wurden eigens für ihn komponiert (z.B. *Introduktion und Rondo Capriccioso* und *Violinkonzert Nr. 3* von Saint-Saëns und die Schottische Fantasie von Max Bruch, Werke von Lalo Dvorak und Wieniawski). Die von ihm selbst komponierten Stücke waren in erster Linie entstanden, um seine eigene Spieltechnik in wirkungsvoller Weise konkurrenzlos zur Schau stellen zu können; besonders bekannt sind die *Zigeunerweisen* für Violine und Orchester. Einige Aufnahmen aus den Jahren 1903/1904 auf Wachswalzen sind überliefert und lassen durch den Schleier des nostalgischen Rauschens hindurch noch heute die Faszination des Geigenspiels von Sarasate erahnen.

Die Carmen Fantasie entstand 1883 in der damals sehr beliebten Potpourri-Form und integriert Hauptthemen aus der gleichnamigen Oper von Bizet. Das ca. 12-minütige Stück zählt mit seinen „teufelsgeigerischen Raffinessen“ zu den anspruchsvollsten Solostücken für Violine aus dieser Zeit. Es beginnt mit einer kurzen Einleitung, ehe dann unterschiedliche, charakteristische Teile, die ohne Pause attacca direkt hintereinander gespielt werden, Themen der Oper in rascher Satzfolge aufgreifen: Aragonaise, Habanera, Seguidilla etc.



Franz Schubert (1797 – 1828):

Die Forelle: „In einem Bächlein helle“, op. 32, D 550
orchestriert von Klex Wolf - **Uraufführung**

Nacht und Träume: „Heilige Nacht, du sinkest nieder“,
op. 43/2, D 827, orchestriert von Max Reger

An die Musik: „Du holde Kunst“ op. 88/4, D 547
orchestriert von Max Reger

Erlkönig: „Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?“,
op. 1, D 328, orchestriert von Franz Liszt

Erstmals konzertieren im Rahmen von Junge SolistInnen am Podium auch Sängerinnen und Sänger. Je zwei Studierende der Klassen Maria Erlacher und Martin Senfter vom Tiroler Landeskonservatorium werden insgesamt vier Lieder von Franz Schubert mit dem Tiroler Kammerorchester zur Aufführung bringen. Das Lied steht im Zentrum des Oeuvres von Schubert mit mehr als 600 bedeutenden Kunstliedern. Das Leben des im Alter von 31 Jahren sehr jung verstorbenen Schubert war anders als bei den weitgereisten Vorgängern Mozart und Haydn sehr stark auf Wien fokussiert. Erfolge und Anerkennung durfte Schubert zu Lebzeiten wohl im Freundeskreis, nicht aber in der großen Öffentlichkeit erleben. Verschiedene Komponisten schufen von Schubert-Liedern, die original für Gesang und Klavier komponiert wurden, Versionen für Versionen für Gesang und Orchester. Aus den vorliegenden Bearbeitungen erklingen in diesem Konzert Orchestrierungen von Max Reger und Franz Liszt. Für die Aufführung der „Forelle“ wurde eine neue Orchestrierung bei Klex Wolf in Auftrag gegeben, die in diesem Konzert erstmals erklingt.

Die Forelle:

Das Lied entstand 1816/1817 und zählt zu den bekanntesten Kunstliedern von Schubert. Das zugrunde liegende Gedicht stammt von Christian Friedrich Daniel Schubart, der in der Fabel der Forelle sein eigenes Schicksal symbolisierte, das insbesondere durch eine 10-jährige Gefangenschaft mit absolutistisch motivierten Umerziehungsmaßnahmen geprägt war. Das Lied erzählt in den ersten beiden Strophen von der Beobachtung einer Forelle im klaren Bach und dem vergeblichen Warten des Anglers und in der dritten Strophe von der Trübung des Bachs, dem Fang der Forelle und einer Reprise, in der die Deutung des Beobachters thematisiert wird. Das Lied klingt in der Originalfassung für hohe Stimme in Des-Dur. Die Begleitung ist von Sextolenfiguren geprägt, die den Eindruck der lebendigen Forelle widerspiegeln, die Melodie ist heiter, nur drei Takte vermitteln kurzzeitig die Traurigkeit bzw. das Mitleid seitens der Sängerin.

*In einem Bächlein helle,
Da schoß in froher Eil
Die launische Forelle
Vorüber, wie ein Pfeil:
Ich stand an dem Gestade
Und sah in süßer Ruh
Des muntern Fischleins Bade
Im klaren Bächlein zu.
Ein Fischer mit der Ruthe
Wol an dem Ufer stand,
Und sah's mit kaltem Blute,
Wie sich das Fischlein wand.
So lang dem Wasser Helle,
So dacht' ich, nicht gebricht,
So fängt er die Forelle
Mit seiner Angel nicht.*

*Doch endlich ward dem Diebe
Die Zeit zu lang; er macht
Das Bächlein tückisch trübe:
Und eh' ich es gedacht,
So zuckte seine Ruthe;
Das Fischlein zappelt dran;
Und ich, mit regem Blute,
Sah die Betrogene an.*

von Schubert nicht vertont:

*Ihr, die ihr noch am Quelle
Der sichern Jugend weilt,
Denkt doch an die Forelle;
Seht ihr Gefahr, so eilt!
Meist fehlt ihr nur aus Mangel
Der Klugheit; Mädchen, seht
Verführer mit der Angel –
Sonst blutet ihr zu spät.*

Nacht und Träume

Das Lied bezieht sich auf einen Gedicht von Matthäus von Collin, der aus Wien stammte und als einflussreicher Akteur in den literarischen Kreisen der Wiener Romantik gilt. Seine Dramen, die Themen aus der österreichischen Geschichte aufgreifen, werden als Vorläufer von Grillparzers historischen Tragödien betrachtet.

Das Lied wurde 1825 veröffentlicht und skizziert das romantische Bild einer Abkehr in die Traumwelt. Schon in der Tempobezeichnung „sehr langsam“ wird die Meditation über Nacht und Traum zum Ausdruck gebracht. Die Lautstärkenbezeichnung liegt nur im untersten Bereich mit pianissimo (pp / sehr leise) und darunter (ppp), die Begleitung besteht v.a. aus einem weichen, wenig bewegten Teppich der harmonisch die Reimstruktur des Textes bekräftigt.

*Heilige Nacht, du sinkest nieder;
Nieder wallen auch die Träume,
Wie dein Mondlicht durch die Bäume,
Durch der Menschen stille Brust.
Die belauschen sie mit Lust,
Rufen, wenn der Tag erwacht:
Kehre wieder heilige Nacht!
Holde Träume kehret wieder!*

An die Musik:

Das Loblied auf die Kunst der Musik entstand 1817 und bezieht sich auf ein Gedicht des Schubert-Freundes Franz von Schober, einem österreichischen Dichter, Librettist und Schauspieler, dessen Nachlass zu den bedeutendsten Quellen für die Biografie von Schubert zählt. Schubert widmete das Lied dem Wiener Klaviervirtuosen Albert Sowinsky.

*Du holde Kunst, in wieviel grauen Stunden,
Wo mich des Lebens wilder Kreis umstrickt,
Hast du mein Herz zu warmer Lieb' entzunden,
Hast mich in eine beßre Welt entrückt!
Oft hat ein Seufzer, deiner Harf' entflossen,
Ein süßer, heiliger Akkord von dir
Den Himmel beßrer Zeiten mir erschlossen,
Du holde Kunst, ich danke dir dafür!*

Erlkönig

Das Lied vertont die gleichnamige Ballade von Johann Wolfgang von Goethe und entstand an nur einem Tag. Das Original komponierte Schubert für mittlere Singstimme, allerdings fertigte er in der Folge insgesamt vier unterschiedliche Fassungen an. Es zählt zu den durchkomponierten Klavierliedern, an vielen Stellen wird die Textausdeutung in der Musik sehr deutlich hörbar: u.a. gleich zu Beginn charakterisieren die Oktaven in der Begleitung (bei Liszt in den Streichern) den rasanten Ritt durch die Nacht und das Herzklopfen des Sohnes. Aber auch weitere Gefühle werden in der Musik ausgedrückt, wie Begierde, Sehnsucht, Erregtheit und Bedrohung sowie Geborgenheit. Schubert kontrastiert die gegensätzlichen Welten von Erlkönig und Sohn/Vater insbesondere durch einen Dur-Moll-Dualismus. Bereits die Uraufführung des Liedes war sehr erfolgreich, es gab stürmischen Beifall des zahlreichen Publikums. Die meisten Interpretationen gehen von der Nicht-Existenz dessen aus, was der Knabe wahrnimmt, der Erlkönig entsteht nur in den Angst- und Fieberträumen als Ausdruck der Krankheit des Knaben, die ihn am Schluss des Gedichts tötet oder – so eine andere Deutung – die sich auf das unaufhaltsame Ende der Kindheit im Zuge der Pubertät bezieht.

*Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind;
Er hat den Knaben wohl in dem Arm,
Er fasst ihn sicher, er hält ihn warm.*

*Mein Sohn, was birgst du so bang dein Ge-
sicht?
Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?
Den Erlenkönig mit Kron' und Schweif?
Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif.*

*„Du liebes Kind, komm, geh mit mir!
Gar schöne Spiele spiel' ich mit dir;
Manch' bunte Blumen sind an dem Strand,
Meine Mutter hat manch gülden Gewand.“*

*Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,
Was Erlenkönig mir leise verspricht?
Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind;
In dürren Blättern säuselt der Wind.*

*„Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?
Meine Töchter sollen dich warten schön;
Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn
Und wiegen und tanzen und singen dich ein.“*

*Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
Erlkönigs Töchter am düstern Ort?
Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau:
Es scheinen die alten Weiden so grau.*

*„Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;
Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt.“
Mein Vater, mein Vater, jetzt faßt er mich an!
Erlkönig hat mir ein Leids getan!*

*Dem Vater grauset's; er reitet geschwind,
Er hält in Armen das ächzende Kind,
Erreicht den Hof mit Mühe und Not;
In seinen Armen das Kind war tot.*



Martin Patscheider (*1973):

Konzert für Trompete und Kammerorchester ohne Klavier - Uraufführung

1. Satz: Das Treffen
2. Satz: Das Geheimnis
3. Satz: Die Lösung

Martin Patscheider ist in Innsbruck geboren und erhielt seinen ersten Unterricht an der Landesmusikschule Landeck bei Luis Sprenger. Im Anschluss an ein Konzertsfachstudium der Trompete sowie Musik- und Instrumentalpädagogik an der Universität Mozarteum Salzburg, Abteilung X in Innsbruck bei Prof. Karl Steininger, besucht er Meisterkurse für Naturtrompete bei Andreas Lackner. Schon während des Studiums erfolgt eine intensive Beschäftigung mit historischer Aufführungspraxis. Seit 1994 unterrichtet Martin Patscheider an der Landesmusikschule Landeck und ist mit der Naturtrompete ein international gefragter Musiker. Entsprechend lange ist die Liste der renommierten Ensembles und Festivals, bei denen er musiziert: seit 2004 1. Trompeter bei der Wiener Akademie, Musica Angelica Los Angeles, Akamus Berlin, Neue Hofkapelle München, Trompeten Consort Innsbruck, Cappella Musica

Antica Stuttgart, Cantus Cölln, Venice Baroque Orchestra, Concentus Musicus Wien, Camerata Salzburg, L'Arpa Festante, Cappella Musica Antica, La Banda, Clemencic Consort, Barockorchester L'Orfeo.

Neben seiner Tätigkeit als freiberuflicher Trompeter und Musikpädagoge beschäftigt sich Martin Patscheider schon seit seinem Studium sehr intensiv mit vielen unterschiedlichen Kompositionsarten und empfand es schon immer als sehr reizvoll, sowohl Musik zu schreiben, die dem Genre E-Musik (Ernste Musik) als auch Unterhaltungsmusik U-Musik (Unterhaltungsmusik) zugeordnet werden könnte. Dazu der Komponist selbst: *„Es gibt in beiden Genres gute und weniger gute Stücke zu entdecken. Das war für mich immer interessant, da ich mich auch musikalisch in beiden Sparten bewege. Meine ersten Stücke schrieb ich für mein Bläserquintett „Trombamania“. Stücke wie: „Die Liebe zu den zwei Orangen“ oder „Fancis Boys and Dreams“ wurden fixer Bestandteil unserer Auftritte.“*

Weiters entstanden in den letzten 20 Jahren zahlreiche Stücke für seine Trompetenschüler in den verschiedensten Besetzungen sowie Stücke für Jugendblasorchester und Blasorchester etc. Die Trompetenmethode *„TrumpetCat“* wird im gesamten deutschsprachigen Raum und in der *„Brasswelt“* genutzt und von namhaften Trompetenpädagogen empfohlen. Im Jahr 2013 erhielt er vom renommierten Tiroler Ensemble *„Marini Concert“* den Kompositionsauftrag für das Stück *„20Intermedio13“* für Instrumente des 19. Jahrhunderts.

Erstmals spielt das Tiroler Kammerorchester ein Werk von Patscheider; zu seinem neuesten Stück vermerkt der Komponist:

„Mit meinem Konzert für Trompete und Orchester ohne Klavier wage ich nun den Sprung, auch für Streicher zu komponieren. Obwohl ich als zweites Instrumentalfach am Mozarteum Kontrabass studierte, ist mein Respekt sehr groß, für ein Kammerorchester zu komponieren. Um nicht völliges Neuland zu betreten war es naheliegend, zumindest beim Soloinstrument ein mir vertrautes Instrument zu verwenden.

Das vorliegende 3-teilige Konzert ist für mich keine Erfindung neuer Kompositionstechniken, sondern eine Verarbeitung und Vermischung dessen, was ich bisher kompositorisch kennenlernen durfte. Auf spezielle Effekte der „Neuen Musik“ wurde ganz bewusst verzichtet (das kommt vielleicht noch später). Ich verwende sowohl romantische Elemente als auch klassische Kompositionstechniken mit jazzig inspirierter Harmonik. Die Satztitel „Das Treffen“, „Das Geheimnis“ und „Die Lösung“ waren spontane Einfälle zu den jeweiligen Stücken. Sie lassen Freiraum für eigene Ideen und Interpretationsmöglichkeiten.“

Solisten und Solistinnen



Andreas Bergmeister

geboren 1999 in Brixen, besuchte zunächst die Gundschule in Neustift, die Mittelschule Vinzentinum und seit 2013 die Technische Fachoberschule in Brixen. Seit 2007 erhält er Zitherunterricht bei Margith Nagler. Zahlreiche Preise hat er seither im Rahmen von Wettbewerben errungen: 2010, 2012 und 2014 erhielt er bei Prima la musica einen 1. Preis mit ausgezeichnetem Erfolg, ebenso beim Bundeswettbewerb einen 1. Preis (2010 und 2014) und einen 2. Preis (2012). Beim 5. Internationalen Wettbewerb für Zither in München erhielt er 2012 den Nachwuchsförderpreis.

Erik-Zhen Mayr

geboren 2001 in Hall in Tirol, erhielt seinen ersten Violinunterricht im Alter von fünf Jahren bei Frau Mag. Ursula Sandbichler. Bereits mit 10 Jahren begann er am Tiroler Landeskonservatorium das Vorbereitungsstudium bei Frau Mag. Ivana Pristasova. Er hat inzwischen auch Meisterkurse besucht, u.a. bei Benjamin Schmid (2014) und Viktoria Mullova (2015). Mit sieben Jahren nahm Erik erstmals beim Musikwettbewerb „Prima la musica“ teil (2008) und erhielt einen 1. Preis mit Auszeichnung und den Sonderpreis. In der Folge hat er mehrmals daran teilgenommen und jedes Mal den 1. Preis mit Auszeichnung erhalten, 2014 auch den Sonderpreis beim Landes- und den 1. Preis beim Bundeswettbewerb. Im Mai 2013 gewann er den 3. Preis beim „Internationalen Jaroslav-Kocian-Violin-Wettbewerb“ in Tschechien. Außerdem spielt Erik auch ausgezeichnet Klavier und nimmt Gesangsunterricht.



Veronika Mair

geboren 1996 in Hall in Tirol, besucht derzeit das Musikgymnasium Innsbruck. Sie spielt seit ihrem 6. Lebensjahr Klavier und Geige und sang im Kindergesangsstudio Do-Re-Mi. Seit 2011 studiert sie am Tiroler Landeskonservatorium in der Gesangsklasse von Mag. Maria Erlacher und ist mehrfache Preisträgerin bei Prima La Musica / Bundeswettbewerb (sowohl im Ensemble als auch solistisch). Häufig ist sie als Aushilfe und Solistin bei diversen Chören tätig und Mitglied / Solistin im Chor und Kammerchor des Musikgymnasiums. Solistisch war sie bei den Tiroler Barocktagen 2013 unter der Leitung von Attilio Cremonesi tätig und 2015 unter der Leitung von Gösta Müller; Meisterkurs bei Prof. Konrad Jarnot (2014).

Sebastian Mair

geboren 1992 in Innsbruck. Seit 2010 Vorbereitungsstudium in Gesang am Tiroler Landeskonservatorium Innsbruck, 2011 Matura am BORG Innsbruck (musischer Zweig). Seit 2012 IGP-Studium in Gesang an der Innsbrucker Abteilung des Mozarteums Salzburg. Ab Herbst 2014 Konzertfachstudium in Sologesang am Tiroler Landeskonservatorium Innsbruck bei Martin Senfter. Seit 2003 ist er Mitglied der Wiltener Sängerknaben. Er kann auf zahlreiche solistische Auftritte im Bereich Lied und Oratorium und bei Messen verweisen. Im Frühjahr 2012 erhielt er sein erstes Engagement am Tiroler Landestheater, wo er in der Neuproduktion des Musicals „Shylock“ von Stephan Kanyar (Libretto: Brigitte Fassbaender) als 3. Student zu hören war. Im April 2013 sang er Ausschnitte aus Händels *Saul* im Rahmen der Tiroler Barocktage Götzens unter der Leitung von Attilio Cremonesi. Im Sommer 2013 wirkte er als Chorist in den Opern „Venus und Adonis“ von John Blow und „Dido and Aeneas“ von Henry Purcell im Rahmen der *Barockoper:jung* bei den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik. Im Dezember 2014 übernahm er unter der Leitung von Dorian Keilhack in Gauting bei München die Bass-Partie in Bach's Weihnachtsoratorium.





Julia Atterbury

geboren 1996 in Hall in Tirol. Die junge Sängerin sammelte intensive Erfahrung im Kinderchor „Singing Kids“ und im Kindergesangsstudio Do-Re-Mi. Sie besucht derzeit das Musikgymnasium Innsbruck und studiert seit 2011 in der Gesangs-klasse von Mag. Maria Erlacher am Tiroler Landeskonservatorium. Sie ist Mitglied im Chor und Kammerchor des Musikgymnasiums und wirkt als Solistin bei diversen Konzerten (Pergolesi: Stabat mater; Konzert mit dem Universitätschor Innsbruck unter der Leitung von Georg Weiß). Beim Wettbewerb Prima la Musica 2014 und 2015 wurde sie sowohl solistisch als auch mit dem Frauengesangsensemble „Ladies first“ ausgezeichnet.

Philipp Meraner

geboren 1993. Er begann seine Ausbildung bei den Wiltener Sängerknaben. Seit 2011 studiert er Konzertfach bei Martin Senfter am Konservatorium Innsbruck. Solistische Auftritte führten ihn u.a. ans Tiroler Landestheater, wo er in „Shylock“ von Stephan Kanyar (Libretto: Brigitte Fassbaender) als 1. Student und in der Kinderoper „Prinzessin Anna oder wie man einen Helden findet“ als Jakob, König und Frosch zu hören war. Darüber hinaus wirkte er an zahlreichen Produktionen am Tiroler Landeskonservatorium mit, u.a. in „Bastien & Bastienne“ / Mozart oder in „Acis und Galatea“ / Händel. Im Rahmen der Innsbrucker Festwochen war er als Solist bei der Opernproduktion „Barockoper jung“ dabei, ebenso bei den Tiroler Barocktagen in Götzens. Er besuchte mehrere Meisterkurse bei Brigitte Fassbaender und wird als Preisträger des Wettbewerbs „Musica Juventutis“ im Frühjahr 2016 im Schubertsaal des Wiener Konzerthauses auftreten.



Patrik Hofer



Er ist in Wattenberg aufgewachsen und begann im Alter von sieben Jahren, Trompete zu spielen. Nach neun Jahren an der Musikschule Wattens bei Harald Passerini wechselte er in den Vorbereitungslehrgang am Mozarteum Innsbruck zu Karl Steininger, wo er aktuell noch Lehramt Musikerziehung/Instrumentalmusikerziehung studiert. Nach ersten Erfahrungen in diversen Jugendorchestern (Gustav Mahler Jugendorchester, Wiener Jeunesse Orchester, Junge Philharmonie Wien) sowie als Aushilfe bei den Wiener Symphonikern, an der Volksoper Wien und im Tiroler Sinfonieorchester, trat er 2013 seine erste Akademiestelle im Konzerthausorchester Berlin an. Nach vier Monaten wechselte er in die Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker, wo er von Gábor Tarkóvi unterrichtet wurde und unter Dirigenten wie Sir Simon Rattle, Iván Fischer, Herbert Blomstedt, usw. spielte. Im Oktober 2014 gewann Patrik das Probespiel für eine Festanstellung im Rundfunksinfonieorchester Berlin, wo er seit März 2015 beschäftigt ist. Außerdem ist er noch Mitglied bei folgenden Ensembles: Die Inntaler, Brassband Fröschl Hall, Swarovski Musik Wattens, MK Wattenberg, Die Fritznier Musikanten, Trompetenquartett Hallensis, Plankton und Parasoul.

Tiroler Kammerorchester InnStrumenti

Seit seiner Gründung im Jahr 1997 konnte sich das Ensemble aufgrund seiner spannenden und vielfältigen Konzertprojekte im In- und Ausland als bedeutender Klangkörper etablieren - zahlreiche Rundfunkaufnahmen durch ORF, RAI und BR belegen die musikalische Qualität. Im Jahresverlauf stehen spezielle Konzertformate im Mittelpunkt, die in einer Abonnement-Reihe zusammengeführt werden: Bei *KomponistInnen unserer Zeit* erklingen mehrere Uraufführungen - bisher wurden fast 100 Orchesterwerke (!) uraufgeführt, bei *Junge SolistInnen am Podium* präsentieren sich in einer länderübergreifenden Zusammenarbeit junge herausragende Solisten. Während das Projekt *Sakrale Musik* unserer Zeit ganz im Zeichen von sakralen (Chor-) Orchesterwerken steht, streben die erfolgreichen *Neujahrskonzerte* eine Verbindung von Wort und Musik an. Darüber hinaus wird das „klassische“ Repertoire gepflegt, wie bei der *Matinée am Sonntag*. Einen besonderen Schwerpunkt legt das Ensemble zuletzt

auf konzertpädagogische Aktivitäten für SchülerInnen und Jugendliche mit der neuen Konzertreihe „*ab InnS' Konzert*“.

Das Ensemble erhielt den Arthur-Haidl-Preis der Stadt Innsbruck (2010) und für eine CD mit Wissner-Werken den Pasticcio-Preis von Ö1/ORF (2011). 2013 erschien eine CD mit Musik von Manuela Kerer (slnnfonia), in einer Kooperation mit dem Helbling Verlag und Naxos wurden bisher drei CDs veröffentlicht mit Neuen Kompositionen für Kammerorchester: *The Garden of Desires* (2013), *SMS an Gott* (2014) und *Ma Le Fiz* (2015). Musik, Videos, Bilder, Infos, Pressemeldungen und vieles mehr unter www.innstrumenti.at oder www.facebook.com/innstrumenti

Konzertmeister:

Janusz Nykiel, geb. 1963 in Hirschberg (Polen). Von 1982 – 1987 Violinstudium an der Musikakademie Posen bei Prof. Jadwiga Kaliszewska, Diplom mit Auszeichnung und Verleihung des akad. Grades „magister sztuki“. Von 1978 – 1982 Mitglied des Städtischen Symphonieorchesters Hirschberg, anschließend bis 1987 Mitglied des Polnischen Kammerorchesters des Rundfunks und Fernsehen in Posen. Mitglied des Mozarteum Orchesters bis 1990, danach Mitglied des Tiroler Symphonieorchesters (1. Violine, ab 1993 Stimmführer 2. Violine), von 2007 bis 2013 war er 1. Konzertmeister des Symphonieorchesters Hirschberg. Er kann auf Konzerttätigkeit mit den verschiedensten Kammermusik-Besetzungen (Innsbrucker Streichsextett, Barock Trio, Bell'Arte Quartett, Giovanni Quartett Salzburg, Pan Klaviertrio) und solistische Auftritte mit der Posener Philharmonie, dem Städtischen Symphonieorchester Hirschberg und dem Mozart Ensemble Luzern verweisen.



Musikalische Leitung:

Gerhard Sammer, geb. in Innsbruck. Nach dem Musikgymnasium Studium des Lehramts für Gymnasien in Musik, Instrumentalpädagogik und Mathematik/Informatik an der Universität Mozarteum und Uni Innsbruck (Mag. art.). Dirigierstudium bei Edgar Seipenbusch am Tiroler Landeskonservatorium. Bis 2004 Unterrichtstätigkeit als Gymnasiallehrer. Chorleitungsausbildung (Howard Arman, etc.), Meisterkurse Dirigieren und Hospitationen (Salvador Mas Conde, Gustav Kuhn, Nikolaus Harnoncourt, Peter Gülke, etc.). Künstlerischer Leiter des Tiroler Kammerorchesters, Gastdirigent bei Orchestern in Österreich, Italien und Polen. Von 1997 bis 2005 wissenschaftlicher Mitarbeiter (Univ.-Ass.) an der Abteilung für Musikpädagogik in Innsbruck (Mozarteum). 2003 Promotion zum Dr. phil., zahlreiche Publikationen, Referent bei Tagungen und Workshops im ganz Europa. Seit 2004 Univ.-Prof. an der Hochschule für Musik Würzburg (seit 2008 Studiendekan). Seit 2015 Präsident der European Association for Music in Schools (EAS). Derzeit Mitglied im Musikbeirat des österreichischen Bundeskanzleramts und des Landes Tirol.



DIE MUSIKERINNEN & MUSIKER

Konzertmeister	Janusz Nykiel	Flöte	Elisabeth Demetz Birgit Ebenbichler
1. Violine	Vladimir Lakatos Annette Fritz Kazimirz Michalik Sibille Huber	Oboe	Stefanie Treichl Maria JöchI
2. Violine	Ursula Mühlberger Markus Fritz Stephanie Brunner Johanna Wassermann Sarah Kurz	Klarinette	Daniel Kurz Christof Schwarzenberger
Viola	Nebojsa Bekic Christian Marshall Lisi Kainrath Andreas Trenkwalder	Fagott	Erhard Ploner Bettina Schlichther
Violoncello	Uli Gasztner Michaela Kogler Cornelia Toifl	Horn	Viktor Praxmarer Markus Plank
Kontrabass	Burgi Pichler Klaus Telfser	Trompete	Manuela Tanzer Patrik Hofer
		Pauke / Schlagwerk	Christoph Mayr Chris Norz

Kontakt: www.innstrumenti.at, rita.gasser@innstrumenti.at, Tel. +43-650-7325665

Für den Inhalt verantwortlich: Gerhard Sammer

Aufnahme: Jacob Boissier / LyraKustiX

mit freundlicher Unterstützung von:



**INNS'
BRUCK**

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

KUNST



Seidemann
BLUMENPARK

akm
AUTOREN | KOMPONISTEN | MUSIKVERLEGER



Gedächtniskristalle – Neue Kompositionen für Kammerorchester

Helbling / Naxos

Mit *Gedächtniskristalle* präsentiert sich die nunmehr vierte CD als Ergebnis einer erfolgreichen Kooperation zwischen dem Helbling-Verlag, lyracustix, dem renommierten CD-Label Naxos und dem Tiroler Kammerorchester

Gedächtniskristalle stellt vier Werke vor, die vom Tiroler Kammerorchester mit Unterstützung des Landes Tirol speziell für die Aufführung im sakralen Raum in Auftrag gegeben wurden. Der aus Mexiko stammende junge, international erfolgreiche Komponist und Wahltiroler **Arturo Fuentes** betitelt sein neues Werk für Countertenor, Violine und Kammerorchester *Gedächtniskristalle* und vertont darin ein Gedicht des argentinischen Literaten Jorge Luis Borges, denn „*nur eines gibt es nicht: Vergessenheit*“. Der Werktitel *Gedächtniskristalle* erscheint in mehrerlei Hinsicht prädestiniert dafür, um den klingenden Bogen, den die vier Werke dieses Tonträgers spannen, zu charakterisieren. Im Gedächtnis an **Werner Pirchner**, der 2015 seinen 75. Geburtstag gefeiert hätte, und an **Bert Breit**, zwei der bedeutendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts aus Westösterreich, bilden deren meditativ-choralbezogene, inspirierende Werke für Streicherorchester einen Rahmen, die in der Thematik „*Abschied und Gedächtnis*“ ihren gemeinsamen Fokus finden: zum einen in der Form von drei kurzen, sehr persönlichen Stücken, den wehmütig-melancholischen Chorälen von Werner Pirchner, zum anderen in den Meditationen von Bert Breit, die sich dem Thema Passion widmen. Die Komposition *digressio : memoria* von **Kurt Estermann** für Altus und Kammerorchester schafft ausgehend von Psalmtexten im Wechsel von Solostimme und Orchester faszinierende Klangspektren. Einen besonderen Anteil an der dargebotenen Ausdruckstiefe hat dabei auch der herausragende Countertenor Markus Forster.

Werner Pirchner (1940-2001): *Choräle für Streicherorchester* PWV 85 c

Kurt Estermann (*1960): *digressio:memoria* für Altus und Kammerorchester

Arturo Fuentes (*1975): *Gedächtniskristalle* für Counter-Tenor, Violine & Kammerorchester

Bert Breit (1927 - 2004): *Meditationen* für Streicherorchester (1966)

Markus Forster, Counter-Tenor | Tiroler Kammerorchester Innstrumenti | Gerhard Sammer, Dirigent
Hannes Sprenger/ Gunter Schneider, Aufnahmeleitung | Jacob Boissier (LyraKustix), Aufnahme/Technik/Schnitt | Susanne Engelbach, Lektorat | Markus Spielmann, Produktion

Weitere Infos und Hörproben unter www.innstrumenti.at

Die CDs der neuen Edition „Neue Musik für Kammerorchester“ sind über Naxos / Helbling sowie alle gängigen Vertriebswege erhältlich. www.helbling.at



Das Tiroler Kammerorchester widmet dieses Konzert einem ganz besonderen Menschen, einer unserer Musikerinnen, die seit Anbeginn mit dabei war und von der wir letzte Woche (18. November 2015) allzu früh Abschied nehmen mussten!

Im Andenken an unsere liebe Edith,

Deine Musikerinnen und Musiker des Tiroler Kammerorchesters Innstrumenti

NEUJAHRSKONZERT – ABOKONZERT 3

Thomas Lackner, Moderation
Gail Anderson, Gesang
Gerhard Sammer, Dirigent

6. Jänner 2016 (Mi), Innsbruck / Congress, Saal Tirol, 11 Uhr

KOMPONISTEN UNSERER ZEIT XVI – ABOKONZERT 4

ERNST KRENEK

GUNTER SCHNEIDER: *tracks and lanes*
für Klarinette Oboe, Fagott und KO (UA)

ROMED HOPFGARTNER: *Peter Pan* für Kammerorchester (UA)

JUNGE KOMPONISTEN AM PODIUM:

Andreas Trenkwalder (UA)

René Schützenhofer (UA)

Stephanie Treichl, Oboe / Werner Hangl, Klarinette

Erhard Ploner, Fagott

Wolfgang Praxmarer, Moderation

12. März 2016 (Sa), Innsbruck / Canisianum, 20 Uhr

CHOR-ORCHESTERKONZERT – ABOKONZERT 5

MICHAEL HAYDN: Christus Factus est für Chor

JOSEPH HAYDN: Stabat Mater für Solisten, Chor und Orchester

mit dem **Vocalensemble AllaBreve**

D. Lorenzato / G. Sammer, Leitung

7. Mai 2016 (Sa), Innsbruck / Kirche Allerheiligen, 20.15 Uhr

Mögliche Abobestellung für alle 3 Konzerte: 55,- € / 48,- € ermäßigt